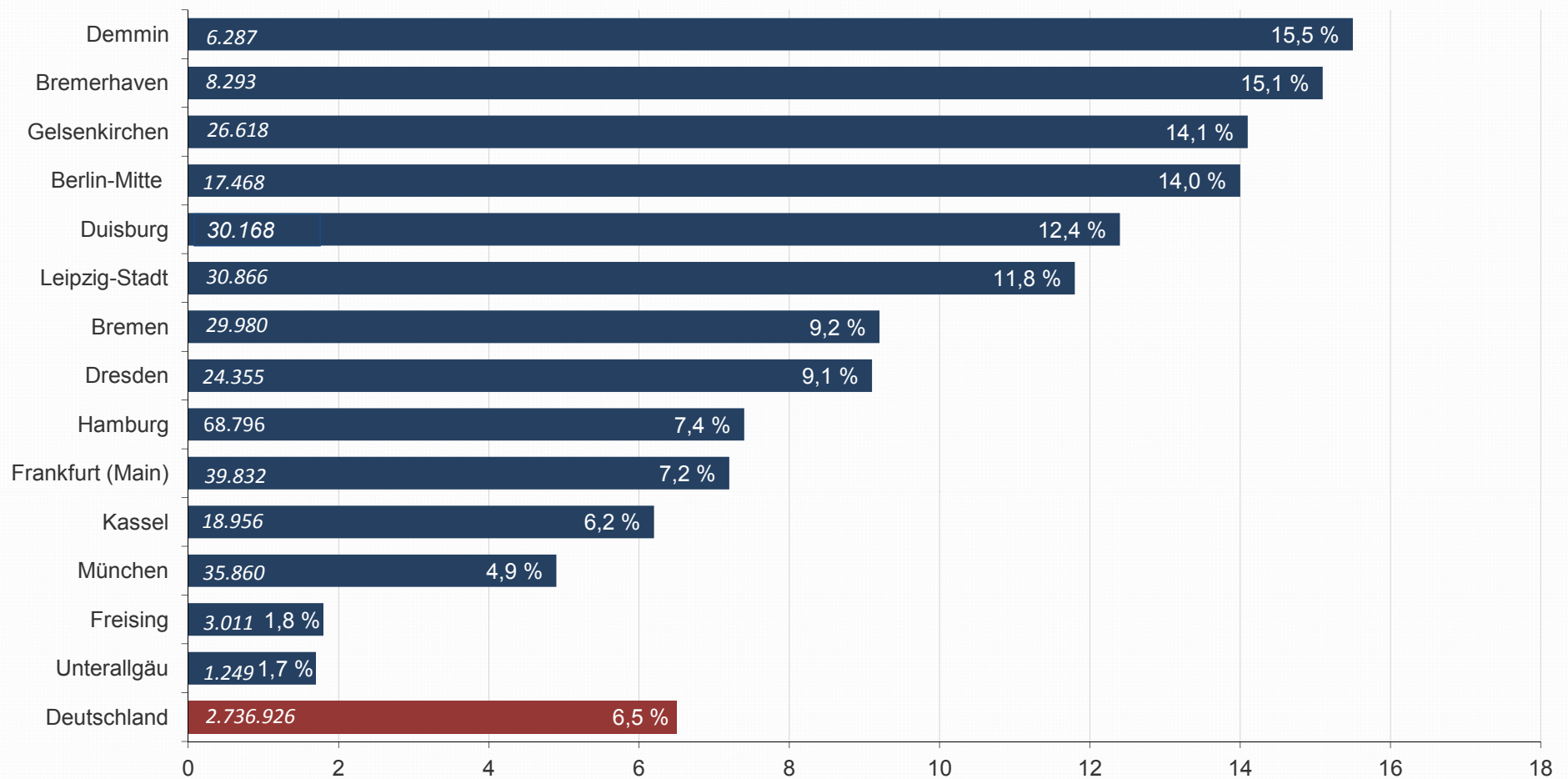


■ **Ausgewählte Job-Center mit niedriger und hoher Arbeitslosigkeit, Oktober 2011**
Arbeitslosenquoten: Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen und Zahl der Arbeitslosen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2011), Arbeitsmarkt in Zahlen - Eckwerte für JobCenter, Oktober 2011



Ausgewählte Job-Center mit niedriger und hoher Arbeitslosigkeit, Oktober 2011

Die Betrachtung des Ausmaßes der Arbeitslosigkeit in Deutschland beschränkt sich oftmals auf eine Differenzierung zwischen den alten und den neuen Bundesländern. Wie [Abbildung IV.37](#) zeigt, hat dies insofern seine Berechtigung, als die neuen Bundesländer in wesentlich höherem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Bei einer Betrachtung unterhalb der Ebene der Bundesländer zeigt sich, dass das Arbeitsmarktgleichgewicht auch jenseits des Ost-West-Vergleichs im hohen Maße regionale Besonderheiten aufweist. Der deutschlandweit höchste Anteil an Arbeitslosen fand sich im Oktober 2011 im Arbeitsagenturbezirk Demmin (15,5%) und lag damit noch erheblich über dem seines Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern (12,7 %). Das Beispiel Gelsenkirchen (14,1%) macht deutlich, dass innerhalb eines Bundeslandes Regionen mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wenn sie, wie das Ruhrgebiet, zuvor sehr einseitig durch einen bestimmten Wirtschaftssektor geprägt waren, dessen Bedeutung nun stark nachgelassen hat.

Es wird deutlich, dass regional unterschiedliche Arbeitsmarktrisiken in erster Linie strukturbedingt sind. Sie hängen stark von der jeweiligen ökonomischen Struktur, die beispielsweise durch den örtlichen Branchenmix, die Firmengrößen und der Qualifikationsstruktur des Arbeitsangebotes bestimmt wird, ab. Vor diesem Hintergrund wird verständlich, dass gerade Regionen, in denen Strukturwandlungsprozesse ablaufen, benachteiligt sind.

Eine derartige Betrachtung stellt die häufig geäußerte Kritik einer „sozialstaatsinduzierten Arbeitslosigkeit“, nach der sich ein nicht unwesentlicher Teil der Arbeitslosen aufgrund überhöhter Sozialleistungen keine Arbeitsbereitschaft zeige und sich im dauerhaften Leistungsbezug einrichten, infrage.

Methodische Anmerkungen

Die Arbeitslosenquote ist der prozentuale Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen, die sich aus den Erwerbstätigen (hier: alle zivilen Erwerbspersonen) und den Arbeitslosen zusammensetzt. Ihre Höhe hängt also nicht nur von der Zahl der Arbeitslosen ab. Auch die zweite Größe, also die Zahl der Erwerbstätigen beeinflusst ihre Höhe.